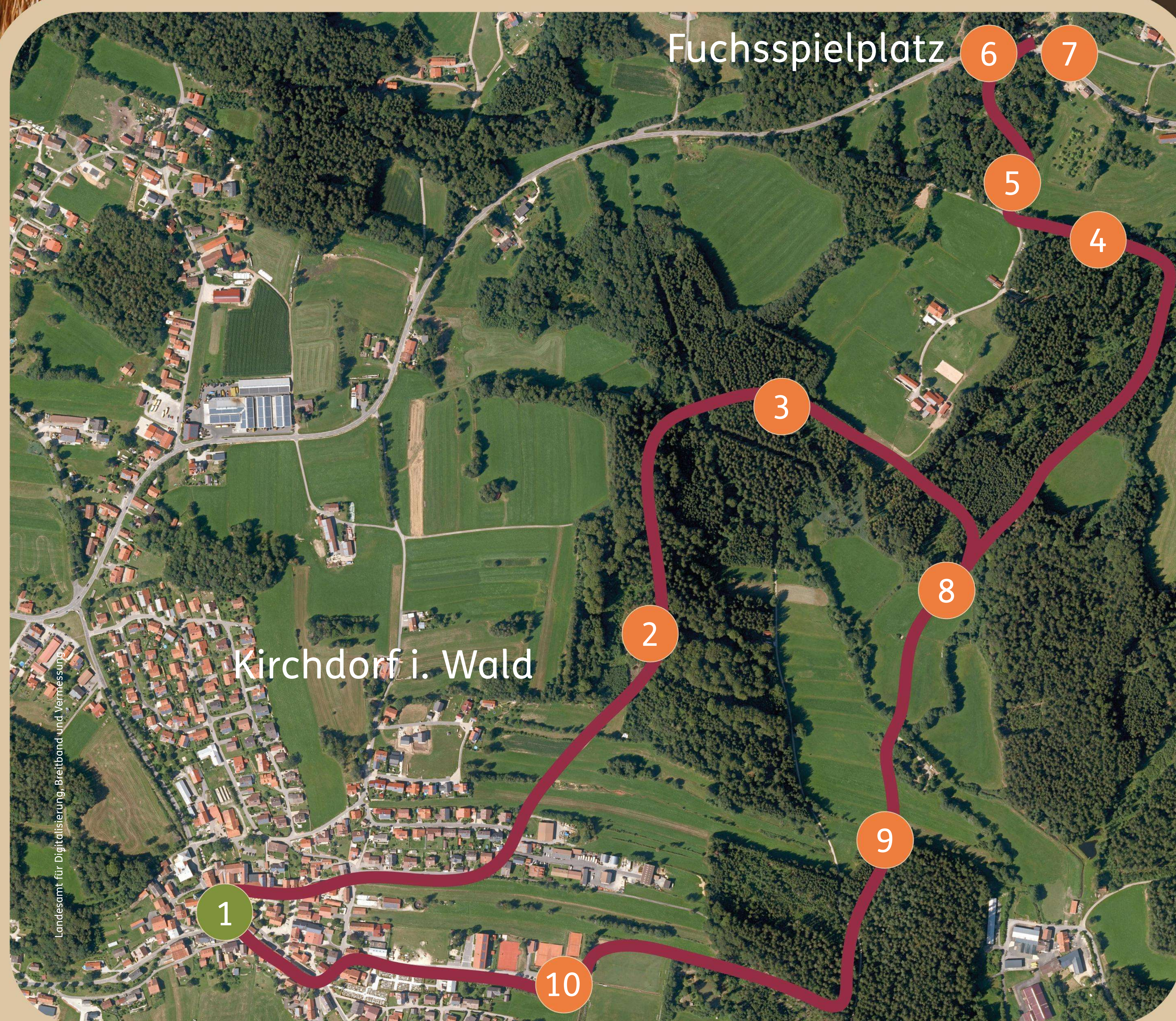


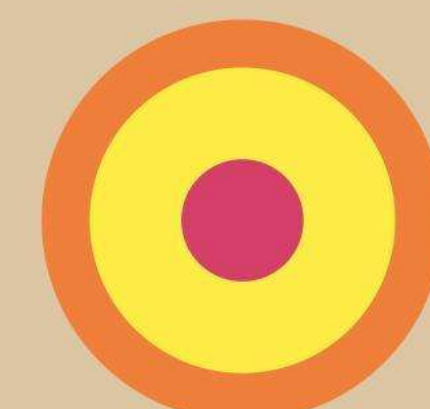
Fuchsteufelswild !

Willkommen zum Fuchserlebnispfad!
Lernt den Fuchs ganz neu kennen.
Den Fragen zum Fuchs, die euch
schon immer beschäftigt haben,
gehen wir mit dieser kleinen
Wanderung auf die Spur. Taucht ein
in den Lebensraum des Fuchses und
lernt seine Lebensweise kennen.

Servus kleiner Wanderer! Ich
bin Ferdi der Fuchs. Ich werde
Dich bei Deiner Wanderung
durch meinen Wald begleiten. Du
musst nämlich wissen, dass ich
hier mit meiner Familie lebe und
wir sehr neugierig sind, wer sich
da alles in unserem Revier
rumtreibt.



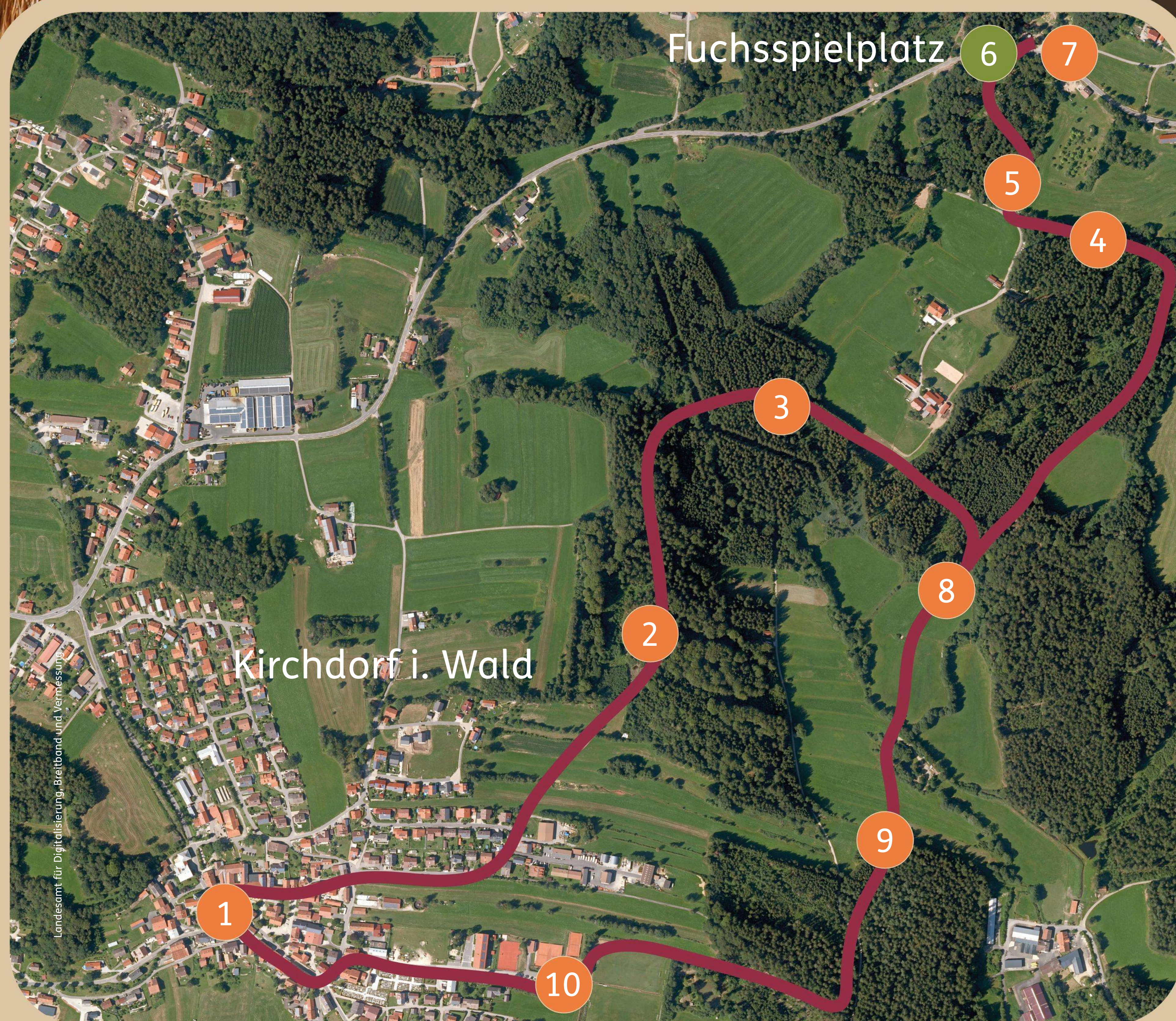
- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1 Übersichtstafel 1 | 6 Übersichtstafel 2 |
| 2 Bergmischwald und Reinbestand | 7 Der Fuchs in Märchen und Sagen |
| 3 Biologie und Lebensweise des Fuchses | 8 Beutespektrum des Fuchses |
| 4 Lebensraum Streuobstwiese | 9 Gewässerrandstreifen und Erlensaum |
| 5 Lebensraum Lesesteinhaufen | 10 Übersichtstafel 3 |
| ● Hier bist du gerade | |



Fuchsteufelswild !

Willkommen zum Fuchserlebnispfad!
Lernt den Fuchs ganz neu kennen.
Den Fragen zum Fuchs, die euch
schon immer beschäftigt haben,
gehen wir mit dieser kleinen
Wanderung auf die Spur. Taucht ein
in den Lebensraum des Fuchses und
lernt seine Lebensweise kennen.

Servus kleiner Wanderer! Ich
bin Ferdi der Fuchs. Ich werde
Dich bei Deiner Wanderung
durch meinen Wald begleiten. Du
musst nämlich wissen, dass ich
hier mit meiner Familie lebe und
wir sehr neugierig sind, wer sich
da alles in unserem Revier
rumtreibt.



1 Übersichtstafel 1

2 Bergmischwald und Reinbestand

3 Biologie und Lebensweise des Fuchses

4 Lebensraum Streuobstwiese

5 Lebensraum Lesesteinhaufen

● Hier bist du gerade

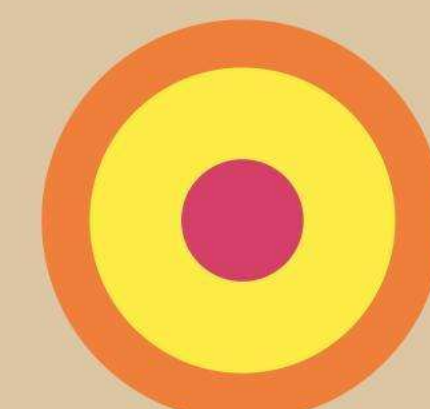
6 Übersichtstafel 2

7 Der Fuchs in Märchen und Sagen

8 Beutespektrum des Fuchses

9 Gewässerrandstreifen und Erlensaum

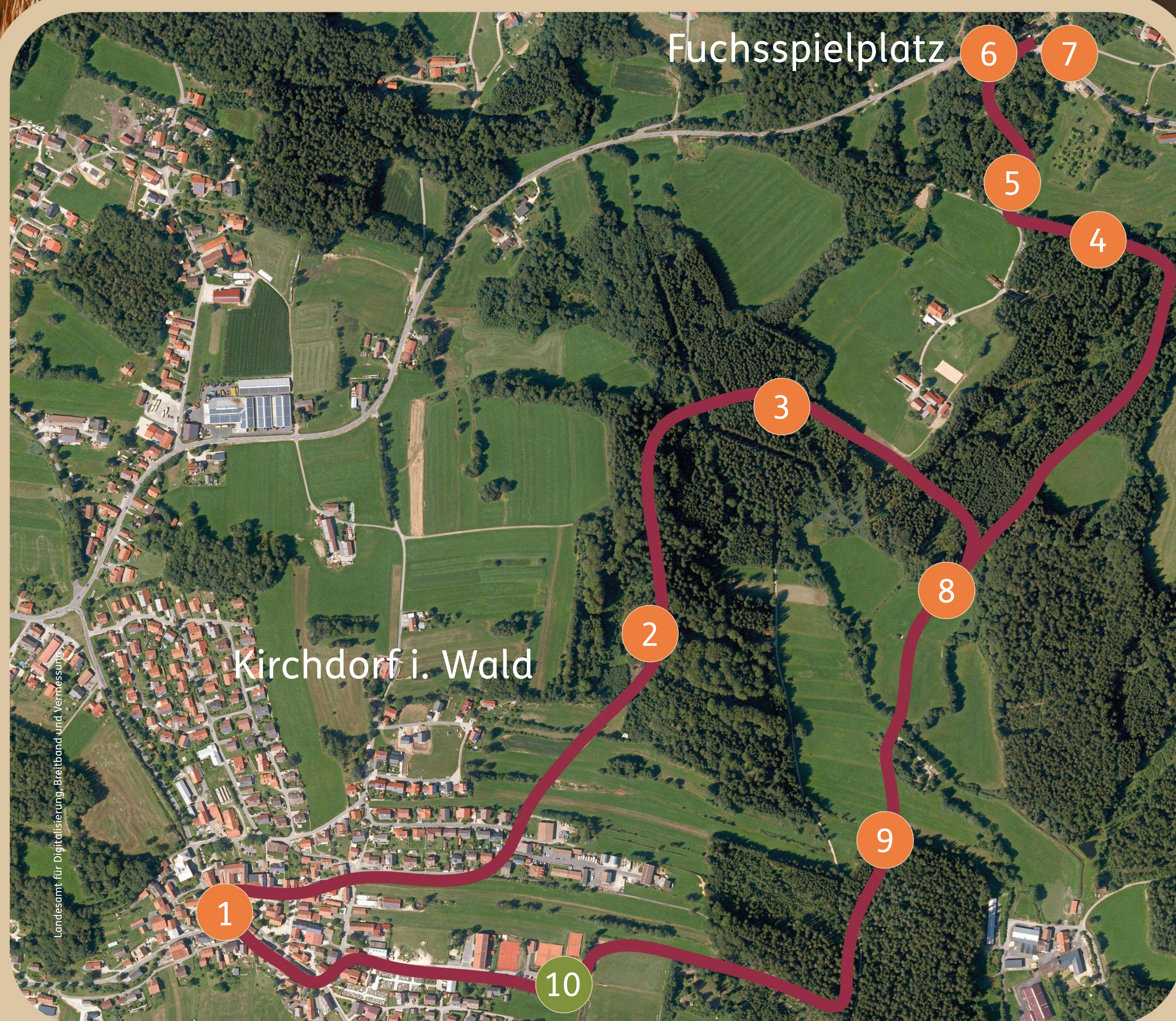
10 Übersichtstafel 3



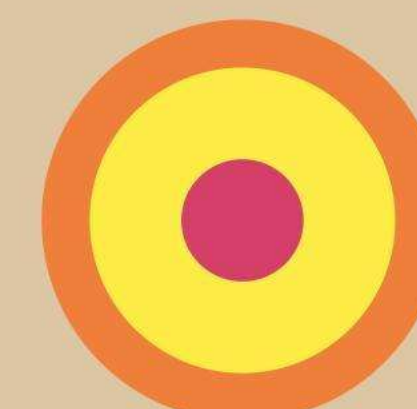
Fuchsteufelswild !

Willkommen zum Fuchserlebnispfad!
Lernt den Fuchs ganz neu kennen.
Den Fragen zum Fuchs, die euch
schon immer beschäftigt haben,
gehen wir mit dieser kleinen
Wanderung auf die Spur. Taucht ein
in den Lebensraum des Fuchses und
lernt seine Lebensweise kennen.

Servus kleiner Wanderer! Ich
bin Ferdi der Fuchs. Ich werde
Dich bei Deiner Wanderung
durch meinen Wald begleiten. Du
musst nämlich wissen, dass ich
hier mit meiner Familie lebe und
wir sehr neugierig sind, wer sich
da alles in unserem Revier
rumtreibt.



- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1 Übersichtstafel 1 | 6 Übersichtstafel 2 |
| 2 Bergmischwald und Reinbestand | 7 Der Fuchs in Märchen und Sagen |
| 3 Biologie und Lebensweise des Fuchses | 8 Beutespektrum des Fuchses |
| 4 Lebensraum Streuobstwiese | 9 Gewässerrandstreifen und Erlensaum |
| 5 Lebensraum Lesesteinhaufen | 10 Übersichtstafel 3 |
| ● Hier bist du gerade | |



Reinbestand oder Mischbestand?

Reinbestand

Bei einem Reinbestand besteht der Wald zu mindestens 90% aus einer einzigen Baumart. Bei uns ist die Fichte am häufigsten verbreitet. Andere Baumarten haben hier nur einen sehr geringen Anteil. Reinbestände sind dadurch anfälliger gegenüber Krankheiten, Schädlingen, Stürmen usw.

Wegen der fehlenden Strukturvielfalt bieten Reinbestände weniger Lebensraummöglichkeiten für Tiere und Pflanzen. Im Vergleich dazu können in einem Bergmischwald mehrere tausend verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorkommen.

Bergmischwald

Wie der Name Bergmischwald schon andeutet, kommt dieser vor allem in den höheren Lagen unserer Mittelgebirge vor.

Typische Arten für den Bergmischwald bei uns sind Rotbuche, Tanne, Fichte und Bergahorn. Eine typische Verteilung der Anteile der Hauptbaumarten sind 40 % Fichte, jeweils knapp 30 % Buche und Tanne, sowie ein kleiner Anteil anderer Baumarten.

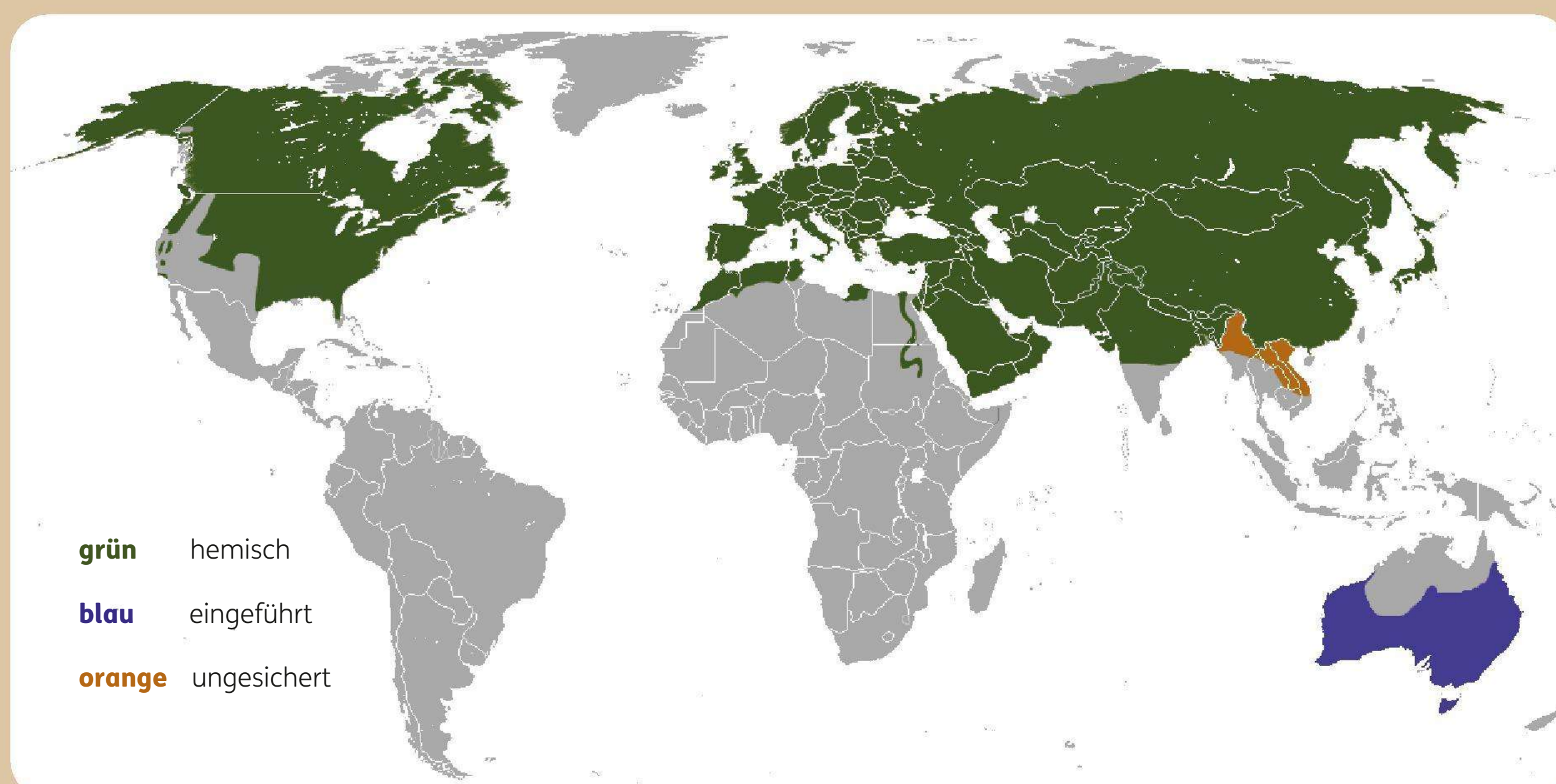
Durch das Anpflanzen der Fichte als „Brotbaum“ seit dem 19. Jahrhundert wurden Buchen und Tannen immer mehr verdrängt, wodurch viel Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren ging. Ein gesunder Bergmischwald ist deutlich widerstandsfähiger gegenüber Schadereignissen als ein Reinbestand.

Schau dich hier einmal um. Kannst du dir vorstellen, um welche Art von Wald es sich hier handeln könnte?

Auf deiner Wanderung wirst du noch andere Wälder entdecken. Du kannst sie am Schluss einmal miteinander vergleichen und schauen, was dir auffällt.



Biologie und Lebensweise des Fuchses



based on: IUCN Red List <http://www.iucnredlist.org/details/23062/0> (published in 2008) and http://www.canids.org/species/Red_fox.pdf (from Canids: Foxes, Wolves, Jackals and Dogs - 2004 Status Survey and Conservation Action Plan, published in 2004), CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5992675>

Allgemeines

Gewicht: bis zu 8 kg

Größe: 95-120 cm

Nahrung: Allesfresser

Alter: freilebend, meistens nicht älter als 4 Jahre

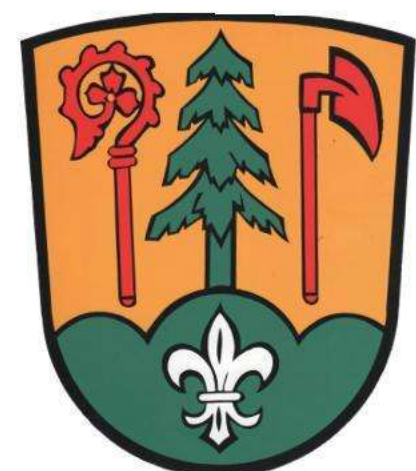
Verbreitung: auf der nördlichen Erdhalbkugel fast überall

Verhalten

Füchse haben ein sehr flexibles Sozialsystem. Man kann sie als Einzelgänger, mit einem Partner oder als ganze Familie antreffen. Überwiegend sind sie während der Dämmerung oder in der Nacht aktiv. Sie leben meistens als Familie in einem Fuchsbau.



Wusstest du schon, dass wir Füchse auch in einer Wohngemeinschaft mit anderen Tieren leben? Zusammen mit Dachsen und Kaninchen machen wir es uns da gemütlich. Da wir es bei uns zu Hause gerne ruhig haben, halten wir mit den anderen Tieren einen „Burgfrieden“. Das ist eine Art „Nicht-Angriffs-Pakt“.



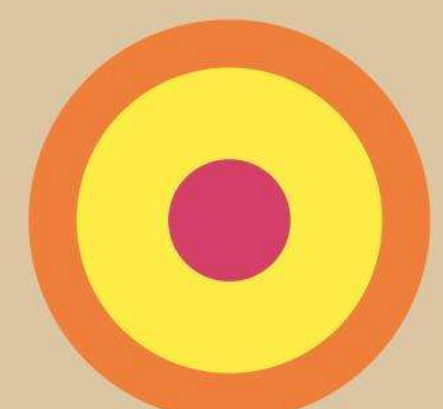
Gemeinde Kirchdorf i. Wald



Gefördert durch
Regierung von Niederbayern
Höhere Naturschutzbehörde
Mittelbereitstellung durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



**Naturpark
Bayerischer Wald**



Beutespektrum des Fuchses

Füchse gehen meistens alleine auf die Jagd und haben sich deswegen auf kleinere Tiere wie Mäuse spezialisiert. Diese bilden den Hauptbestandteil der Beute bei Füchsen.



Füchse ernähren sich nicht nur von Fleisch. Sie haben auch eine vegetarische Seite. Wenn im Sommer die Beeren und Früchte der Pflanzen reif sind, bedienen sie sich dort sehr gerne.



In dieser Zeit nehmen Beeren einen großen Teil ihrer Nahrung ein.

Hin und wieder fressen Füchse auch Aas. Dadurch und durch das Jagen geschwächter und kranker Tiere bekämpft der Fuchs die Ausbreitung von Krankheiten und hält seine Umgebung gesund und sauber.



Bei Streifzügen über Wiesen und Felder machen sie auch nicht vor Gelegen von Bodenbrütern halt. Diesen rauben sie die Eier oder auch die frisch geschlüpften Küken.



Bild: Ralph Sturm

Nach den Mäusen gehören auch Kaninchen und Hasen zu ihren bevorzugten Beutetieren.



Bild: Pixabay
Michaela Wenzler

In Städten bedient sich der Fuchs gerne mal an den Abfällen und Essensresten der Menschen.



Lebensraum

Streuobstwiese

Vor allem alte Obstbäume bieten für Höhlenbrüter wie dem Steinkauz eine perfekte Nistmöglichkeit. Auch der Grün- und Grauspecht, sowie der Gartenschläfer profitieren von diesen Höhlen.



Bild: Pixabay, Jan Holler

Die ausladenden Äste alter Obstbäume stellen für viele Nestbauende Vögel wie dem Buchfink eine hervorragende Nistmöglichkeit dar.



Bild: Pixabay, Aiden Semmens

Unter abgeplatzter Rinde einiger Bäume finden viele Fledermäuse ein sogenanntes Spaltenquartier.



In den artenreichen und extensiv genutzten Flächen der Streuobstwiesen finden sich mitunter seltene Schmetterlinge wie der Schwalbenschwanz.



Bild: Pixabay, Wilhelm Heeslmenger

Was ist eine Streuobstwiese überhaupt?

Als Streuobstwiese wird grundsätzlich eine Fläche bezeichnet, welche mit verschiedensten Obstbäumen bepflanzt ist. Diese sind charakteristisch in einem größerem Abstand als auf einer Plantage gepflanzt und wirken dadurch wie auf der Fläche verstreut.

Welchen Vorteil hat der Mensch dadurch?

Die Streuobstwiese bietet uns Menschen eine Versorgung mit gesundem, heimischem und biologisch angebautem Obst. Dabei können auch noch alte und teilweise vergessene Obstsorten bewahrt werden. Ebenso bietet sie für Groß und Klein einen einzigartigen Ort zum Lernen und Entdecken.

Schau dich beim Spaziergehen mal um, vielleicht findest du einen alten knorrigen Baum. Mit etwas Glück kannst du dort ein paar besondere Tiere entdecken.



Lebensraum Lesesteinhaufen

Der Lesesteinhaufen

Unscheinbar, fast wie zufällig aufeinander geworfen, liegen diese Steinhaufen zumeist unbeachtet an Wegesrändern. Doch bieten diese „Lesesteinhaufen“ einen besonderen Ort für verschiedenste Tiere.

Woher kommen aber diese aufgehäuften Steinhügel?

Diesen unschätzbar wertvollen Lebensraum verdanken wir der Landwirtschaft und den Bauern.

In unseren Böden und auch in den Äckern der Bauern verstecken sich unzählige kleine und große Steine, welche durch Frost und Bodenbearbeitung an die Oberfläche gebracht werden. Diese Steine lasen die Landwirte auf und bildeten am Rand ihrer Felder damit Haufen. Daher stammt auch der Name „Lesesteinhaufen“.

Einen solchen Lesesteinhaufen kannst du auch wunderbar in deinem eigenen Garten anlegen.



Warum sind diese Lesesteinhaufen so besonders und Schützenswert?

Durch ihre Lage und Beschaffenheit können sie als Trittsteine zwischen Biotopen dienen. Sie bilden somit eine Verbindung zwischen Lebensräumen.

Für verschiedene Tierarten wie Insekten und Reptilien bieten die Lesesteinhaufen einen trockenen und frostfreien Ort zum überwintern und einen Lebensraum im Sommer.

In den frostfreien Hohlräumen des Lesesteinhaufens verbringen beispielsweise viele verschiedene Wildbienenarten, aber auch andere Insekten und Reptilien die Winterzeit.



Im Sommer nutzen vor allem wärmeliebende Arten den aufgeheizten Lesesteinhaufen. So kann man dort Spinnen, Zauneidechsen, Blindschleichen oder auch Kreuzottern beobachten.



Der Fuchs in Märchen und Fabeln

Die Entstehung des „Reineke Fuchs“.

Seinen Ursprung als oft verwendeten Charakter in vielen Fabeln und Märchen hatte der Fuchs im 15. Jahrhundert. Dort erschien ein Epos mit dem Namen „Reineke Fuchs“ oder im niederdeutschen Original „Reynke de vos“. Während des 16. Jahrhunderts entwickelte es sich zum Bestseller und war in ganz Deutschland bekannt. Nicht zuletzt durch die Umsetzung von Johann Wolfgang von Goethe erhielt der Fuchs eine die Jahrhunderte überdauernde Bekanntheit als „Reineke Fuchs“ der Schlaue, der Listige, der Schelm!

Die Rolle des Fuchses in Erzählungen.

Der Fuchs ist in Geschichten und Erzählungen ein immer wiederkehrender Protagonist, welcher stets mit ähnlichen Charaktereigenschaften dargestellt wird. In Fabeln verkörpert der Fuchs fast immer ein besonders schlaues, aber auch listiges Tier welches seine geistige Überlegenheit zu seinem eigenen Vorteil ausnutzt. In Geschichten ist er oft der Vermittler zwischen Mensch und Natur.



Es war einmal ein Rabe, der hatte sich einen ganzen Käse ergattert und flog stolz und glücklich damit auf einen Baum, um ihn sich dort schmecken zu lassen.

Angelockt durch den Duft des Käses kam ein Fuchs angelaufen.

Er setzte sich unter den Baum, auf dem der Rabe saß und schmeichelte:

„Wie froh bin ich, Euch einmal persönlich anzutreffen. Man hat mir erzählt, dass Ihr der beste Sänger in der ganzen Umgebung wärt. Eure Stimme soll unübertroffen sein. Ist das wahr? Ihr würdet mein Herz erfreuen, wenn Ihr mir eine Probe Eures wunderbaren Gesangs geben würdet“.

Solche Worte hörte der Rabe sehr gerne. Er richtete sich auf und begann sofort, auf Rabenart zu krächzen. Dabei entglitt ihm der Käse und landete auf dem Boden, unmittelbar vor den Vorderpfoten des Fuchses. Der schnappte ihn sich und trug ihn in Sicherheit. Vorher aber rief er noch dem Raben zu: „Ein Glück für mich, dass Du so eitel bist. So bin ich jetzt zu diesem wohlschmeckenden Käse gekommen. Auf Deinen Gesang kann ich dagegen gerne verzichten“.

- Gotthold Ephraim Lessing

Jede Fabel möchte uns etwas beibringen. Kannst du dir denken, was uns die oben stehende Geschichte sagen will? Kennst du auch noch andere Fabeln?



Erlensaum und Gewässerrandstreifen

Die Schwarzerle

fühlt sich an feuchten und Nassen Orten wie z.B. am Rand von Gewässern sehr wohl. Sogar Überschwemmungen bis zu 6 Wochen machen ihr nichts aus. Mit ihren speziellen Wurzeln kann die Erle Stickstoff aus der Luft aufnehmen und dadurch auch auf nährstoffarmen Standorten wie z.B. in Mooren überleben. Besonders an Uferböschungen trägt die Erle durch ihr tiefreichendes Wurzelsystem zur Stabilisierung bei. Ebenso fördert sie die Bildung eines Gewässerrandstreifens.



Was ist ein Gewässerrandstreifen?

Der Gewässerrandstreifen ist ein wenige Meter breiter Streifen zwischen Gewässern und den daran angrenzenden Feldern oder Wiesen. Dieser wird nicht bewirtschaftet und erfüllt viele nützliche Aufgaben zum Schutz der Menschen und der Natur.

Schutzfunktionen!

Einerseits schützt der Gewässerrandstreifen die Bäche und Flüsse vor Stoffeinträgen wie z.B. Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln usw. Andererseits verhindert er das Abtragen der Bodenoberfläche bei Hochwasserereignissen und Ausschwemmungen der Ufer.

Vorteile für die Natur!

Neben den technischen Vorteilen bietet der Gewässerrandstreifen einen Lebensraum bzw. ein Trittsteinbiotop für Lebewesen, die beispielsweise in Auen vorkommen. Zusätzlich verhindern die Bäume und Sträucher durch ihre Beschattung eine unnatürliche Erwärmung der Gewässer.



Die Blätter der Schwarzerle kannst du immer sehr gut daran erkennen, dass sie vorne anstatt einer Spitze eine kleine Einbuchtung haben.

